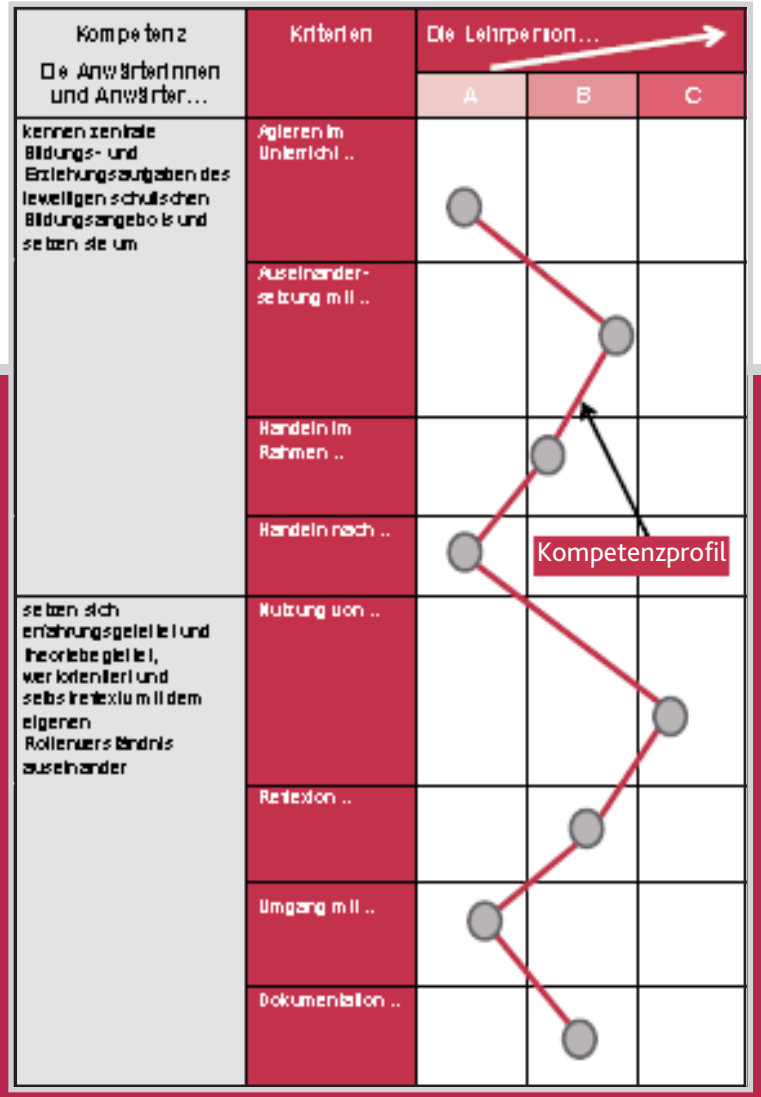
RheinlandPfalz
STAATLICHES STUDIENSEMINAR
FÜR DAS LEHRAMT AN
BERUFSBILDENDEN SCHULEN
MAINZ



Mit dem

Kompetenzraster

Lernen fördern & Leistung transparent machen

Schule & Beruf, Unterricht, Sozialisation & Erziehung & Bildung, Diagnose & Beratung & Beurteilung, Kommunikation & Interaktion, Schule & Beruf, Unterricht, Sozialisation & Erziehung & Bildung, Diagnose & Beratung & Beurteilung, Kommunikation & Interaktion,

Instrument
zur Konkretisierung von Kompetenzen
in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern

Rheinland-Pfalz
STAATLICHES STUDIENSEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN MAINZ

Inhaltsverzeichnis

		Seite:
	Vorwort	2
Modul 1:	Schule & Beruf	4
Modul 2:	Sozialisation & Erziehung & Bildung	7
Modul 3:	Kommunikation & Interaktion	9
Modul 4:	Unterricht	12
Modul 5:	Diagnose & Beratung & Beurteilung	15

Staatliches Studienseminar für das Lehramt
an berufsbildenden Schulen Mainz

Wallstraße 98
55122 Mainz
seminar@bbs-mz.semrlp.de
http://studienseminar.rlp.de/bbs/mainz.html

Vorwort

Das Staatliche Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Mainz

definiert sich als lernende Organisation im Rahmen der Lehrkräfteausbildung von Rheinland-Pfalz. Dabei gründet das Ausbildungshandeln der Organisationsmitglieder auf die Curriculare Struktur der Anlage 1 der Landesverordnung über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen vom 3. Januar 2012 in Rheinland-Pfalz.

(Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz vom 31. Januar 2012, S. 11 ff.)

Unser Kompetenzraster konkretisiert die Curriculare Struktur

Die Lehrkräfteausbildung im Vorbereitungsdienst in Rheinland-Pfalz gibt eine Curriculare Struktur vor. Diese konkretisiert die Lehrkräfteausbildung in Rheinland-Pfalz unter anderem durch die Einführung von verbindlichen Kompetenzen bzw. Standards für alle Lehrämter. Grundsätzlich wird bei diesem Ansatz vom „Ende her“ gedacht, d. h. von der Professionalität her, über die eine ausgebildete Lehrkraft am Ende des Vorbereitungsdienstes verfügen sollte.

Die Kompetenzen aus der Ausbildungsverordnung von 2012 sind am Studienseminar BBS Mainz in Form eines Kompetenzrasters konkretisiert und operationalisiert worden, d. h. sie ermöglichen die Wahrnehmung anhand tatsächlicher Handlungen der angehenden Lehrkräfte und damit die intersubjektiv überprüfbare (objektive) Erfassung der Kompetenzen in der Curricularen Struktur. Dafür stehen Kriterien für die Identifikation der Kompetenzen zur Verfügung (Performanzaspekt), die auf drei ansteigenden Niveaus (A, B und C) als Indikatoren ausformuliert sind. Die Indikatoren sind als beobachtbare und überprüfbare Handlungen zu sehen. Alle Elemente der Professionalität sind im Vorbereitungsdienst von Anfang an durch entsprechende Ausbildungsveranstaltungen sukzessiv und durchgängig zu fördern.

Daraus ergibt sich:

- Die Curriculare Struktur beschreibt die Kompetenzen von Lehrkräften auf der Zielebene in fünf Modulen.
- Die Ausbildungsveranstaltungen am Studienseminar und das tatsächliche Lehrerhandeln an den Ausbildungsschulen ermöglichen den kontinuierlichen Aufbau bzw. die weitere Förderung dieser Kompetenzen.
- Im Kompetenzraster werden diese Kompetenzen anhand von Kriterien konkretisiert und dann auf drei ansteigenden Stufen mittels beobachtbarer Handlungen von Lehrkräften operationalisiert.

Vorwort

Unser Kompetenzraster macht Leistung transparent

Mithilfe des Kompetenzrasters wird direkt an die fünf Module (Schule & Beruf; Erziehung & Bildung; Interaktion & Kommunikation; Unterricht; Diagnose & Beratung & Beurteilung) der curricularen Struktur mit den aufgeführten 40 Einzelkompetenzen angeknüpft, um diese Mithilfe des Rasters beobachtbar, handhabbar und bewertbar zu gestalten. Den formulierten Kompetenzausprägungen liegen folgende Niveaustufen A, B und C zugrunde:

- Niveau A steht für eine ausreichende Fähigkeit einer Lehrkraft (Mindeststandard).
- Niveau B steht für ein gutes Anforderungsniveau einer Lehrkraft in bestimmten Bereichen (Regelstandard).
- Niveau C steht für eine hervorragend ausgeprägte Fähigkeit einer Lehrkraft in einem spezifischen Bereich (Exzellenzstandard).

Die Niveaustufen bauen additiv aufeinander auf,
d. h. eine Lehrkraft, die in einem Bereich die Niveaustufe B erreicht hat, erfüllt damit auch die Mindestanforderungen der Niveaustufe A. Analog gilt dies für die Niveaustufe C.

Die in unserem Kompetenzraster erfassten und beschriebenen Kriterien, Indikatoren und Niveauabstufungen erheben keinen Absolutheits- und Vollständigkeitsanspruch. Es handelt sich um exemplarisch ausgewählte, typische und beobachtbare Handlungsmuster professionellen Lehr-Lern-Handelns. Dieses Kompetenzraster ermöglicht eine begleitende Selbst- und Fremdeinschätzung der sich entwickelnden Kompetenzen von Lehrkräften in der Ausbildung, z. B. im Entwicklungsbericht und in Beratungsgesprächen.

Das Kompetenzraster wurde 2012 am Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Mainz in Abstimmung mit Vertretern der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sowie der Ausbildungsschulen in einem kreativen und konstruktiven Rückkopplungsprozess entwickelt. Es wurde 2016 evaluiert und überarbeitet.

Studienseminar BBS Mainz
im Mai 2017

Sylke Grüll
stellv. Leiterin des Studienseminars

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson … A	B	C
kennen zentrale Bildungs- und Erziehungsaufgaben des jeweiligen schulischen Bildungsangebots und setzen sie um.	**K 1** **Agieren im Unterricht entsprechend der Bildungs- und Erziehungsaufgaben**	handelt auf der Basis vorhandener theoriegeleiteter Konzepte im Umgang mit Bildungs- sowie Erziehungsaufgaben und begründet ihr Handeln entsprechend.	erweitert ihr Handeln aufgrund zusätzlicher bestehender Konzepte und wendet diese situativ, insbesondere in Bezug auf die eigene Lehrperson, an.	entwickelt passend zur schulischen Situation ein eigenes zielführendes, theoriegeleitetes Konzept und entwickelt dieses stetig weiter. (z. B.: langfristige Kompetenzförderung, Entwicklungsbericht)
partizipieren an der aktuellen bildungspolitischen Diskussion sowie Auseinandersetzungen mit fachübergreifenden pädagogischen Querschnittsthemen und leiten daraus Konsequenzen für die eigene Arbeit ab.	**K 2** **Auseinandersetzung mit aktuellen (fach)didaktischen Entwicklungen im schulischen Kontext**	kennt und dokumentiert Veröffentlichungen didaktischer Forschung und aktuelle Entwicklungen. (z. B.: in theoriegeleiteten Ausarbeitungen, Entwicklungsbericht)	wendet Ergebnisse aus Veröffentlichungen didaktischer Forschung und aktuellen Entwicklungen im Rahmen der eigenen Professionalisierung an.	reflektiert diese Anwendung im Rahmen der eigenen Professionalisierung kritisch und modifiziert diese gegebenenfalls.
berücksichtigen das Qualitätsprogramm ihrer Schulen in ihrem Handeln und binden sich in Teams zu dessen Weiterentwicklung ein.	**K 3** **Handeln im Rahmen schulischer und seminarlicher Qualitätsprogramme**	kennt die Qualitätsprogramme von Schule und Studienseminar und dokumentiert dies. (z. B.: Entwicklungsbericht)	setzt Elemente der Qualitätsprogramme in ihrer Arbeit um.	arbeitet aktiv in Teams an der Weiterentwicklung der Qualitätsprogramme mit und reflektiert passende Aspekte für die eigene Arbeit.
kennen und berücksichtigen die rechtlichen Bedingungen und Voraussetzungen der rheinland-pfälzischen Schulen.	**K 4.1** **Handeln nach den Regularien von Schule und Seminar sowie den rechtlichen Belangen des Landes**	beachtet die bestehenden Regularien und rechtlichen Vorschriften.	handhabt Regularien in Standardsituationen sicher und routiniert.	zeigt, dass sie die rechtlichen Vorschriften für sich im pädagogischen Kontext in variablen Situationen anwenden kann.
	K 4.2 **Nutzung von Organisations- und Kommunikationsstrukturen von Schule und Seminar** **(z. B.: Absprachen, Intranet, StudIP-Homepage-Formularcenter, Flyer/ Journale, Anträge, Schulmailsystem)**	nutzt Seminarportale/ Schulsoftware pünktlich und sachgerecht und beachtet den Dienstweg.	kommuniziert und interagiert innerhalb etablierter Organisationsstrukturen sicher.	kommuniziert und interagiert umfassend sowie vorausschauend und bringt förderliche Ideen ein.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson … A	B	C
setzen sich erfahrungsgeleitet und theoriebegleitet, wertorientiert und selbstreflexiv mit dem eigenen Rollenverständnis auseinander.	**K 5.1** **Reflexion der beruflichen Rolle und Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit**	handelt im schulischen Kontext in Bezug auf ein theoriegeleitetes, wertorientiertes Rollenverständnis.	reflektiert aufgrund eigener Erfahrungen ihr Rollenverständnis und dokumentiert ihren Entwicklungsprozess. (z. B.: Supervision, kollegiale Fallberatung, kollegiale Hospitation)	erweitert eigene Entwicklungspotentiale, reflektiert Zusammenhänge, nimmt Herausforderungen an und evaluiert ihre Rolle als Lehrperson.
	K 5.2 **Umgang mit Feedback und Beratungssituationen**	betreibt eine persönliche Stärken- und Schwächenanalyse und zieht Rückschlüsse aus Beratungssituationen.	initiiert Beratungsangebote und nutzt diese zur eigenen Professionalisierung.	professionalisiert sich aufgrund von Erfahrungen und Beratungen eigenständig weiter.
	K 5.3 **Dokumentation der eigenen Arbeit** **(z. B.: Entwicklungsbericht)**	beschreibt regelmäßig Unterrichtserfahrungen und Veränderungsmöglichkeiten. (z. B.: im Sinne eines Lerntagebuchs)	dokumentiert best-practice-Beispiele und reflektiert idealtypische Entwicklungen. (z. B.: im Sinne eines Präsentationsportfolios)	lässt teilhaben an eigenen biografischen und schulischen Entwicklungsprozessen und (selbst) gesetzten Zielen und reflektiert diese. (z. B.: im Sinne eines Entwicklungsberichts)
bauen im Rahmen ihrer Ausbildungssituation Kooperationsformen sowie Netzwerke an Beziehungen im Team und in der Schule auf.	**K 6** **Umgang mit schulischen und außerschulischen Kontakten.**	tauscht sich mit den am Bildungsprozess beteiligten Personen und Institutionen aus und hält Kontakt.	arbeitet aktiv und ergebnisorientiert in bestehenden Netzwerken mit. (z. B.: Fachkonferenzen, Bildungsgangteams, Kammerprüfungsausschüsse, Ausbilderstammtische)	bringt sich positiv und kontinuierlich in Netzwerke ein, entwickelt diese weiter oder baut sie auf.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson …		
		A	B	C
kooperieren in ihrem Verantwortungsbereich mit Institutionen und am Erziehungsprozess Beteiligten.	**K 7.1** **Einbindung von externen Lernorten bzw. Experten**	nimmt mit ihren Lerngruppen an außerschulischen Veranstaltungen gemäß didaktischer Planungen teil.	nutzt externe Lernorte bzw. Experten mit ihren Lernenden zur Gestaltung von Lernprozessen.	reflektiert diese Einbindung von externen Lernorten bzw. Experten zur Gestaltung nachhaltiger Lernprozesse und dokumentiert entsprechende Konsequenzen.
	K 7.2 **Kontaktpflege zu Eltern und Partnern der Berufsbildung** **(z. B.: Elterngespräche, Lernortkooperation)**	führt ggf. Elterngespräche und kooperiert mit Vertretern der Ausbildungsbetriebe.	pflegt die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.	eröffnet neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.
werden der Komplexität schulischen Handelns gerecht und verfügen über Strategien zum konstruktiven Umgang mit Belastungen im Lehrerberuf.	**K 8** **Reflexion komplexer Anforderungen an den Lehrerberuf und Ableitung entsprechender Handlungsstrategien.** **(z. B.: Entwicklungsbericht, Beratungsgespräche, Unterrichtsreflexionen)**	beschreibt ihre Herausforderungen und Handlungsstrategien in Belastungssituationen in Schule und Seminar.	reflektiert ihre Herausforderungen und Belastungen und erkennt dabei ihre persönlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten.	entwickelt effiziente Handlungs- und Bewältigungsstrategien (weiter) und setzt sie ein.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson … A	B	C
analysieren Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.	**K 1** **Analyse einzelner Lernender und der Lerngruppe unter lernpsychologischen Aspekten und Entwicklungsperspektiven**	beschäftigt sich mit den Grundlagen der Lern- und Entwicklungspsychologie und bringt diese im Seminarkontext ein. (z. B.: Seminarveranstaltungen, Entwicklungsbericht)	nimmt entwicklungskonforme und -nonkonforme Verhaltensweisen sowie Leistungsmerkmale der Lernenden wahr, beschreibt diese und kategorisiert sie. (z. B.: Unterrichtsentwürfe, Entwicklungsbericht, Förderpläne, Schülerzielvereinbarungen)	analysiert den lern- und entwicklungspsychologischen Stand ihrer Lerngruppe anhand eines geeigneten Diagnoseinstrumentariums. (z. B.: Test, Kooperationsspiel)
leiten individuelle Bildungs- und Erziehungsziele sowie Hilfen ab und stellen diese in Förderplänen dar.	**K 2** **Umgang mit Förderplänen**	benennt Förderbedarf der Lerngruppe im Rahmen von Gesprächen oder in schriftlichen Ausarbeitungen und nutzt schulinterne Förderpläne.	gewinnt aus bestehenden Förderplänen Erkenntnisse im schulischen und persönlichen Bereich der Lernenden und setzt diese zur individuellen Förderung ein.	nutzt Förderpläne professionell, ergänzt sie gemäß individueller Erfordernisse und führt Fördergespräche zur nachhaltigen und langfristigen Kompetenzentwicklung.
setzen Wissen über Beratungsstrukturen und –konzepte in der Arbeit mit Kooperationspartnern um.	**K 3** **Nutzung von Beratungskonzepten mit Kooperationspartnern**	kommuniziert Handlungsbedarf für Beratungssituationen, der den Einbezug Externer erfordert. (z. B.: Eltern, Betriebe, Arbeitsagentur, Beratungsstellen)	nimmt an Beratungsgesprächen der Lernenden unter Einbezug von Externen teil und zieht daraus konkrete Schlüsse für ihre Professionalisierung. (z. B.: in schriftlicher Form)	extrahiert aus gegebenen konkreten Fällen relevante Faktoren für ein Beratungskonzept, das Externe mit einbezieht.
handeln erzieherisch im Hinblick auf Wertehaltungen, Normen- und Kulturkonflikte, Beziehungspflege, Urteilsbildung, Verantwortungsbewusstsein, Reflexionsfähigkeit auf der Basis bildungswissenschaftlicher Konzepte und Inhalte.	**K 4.1** **Umgang mit Werthaltungen bzw. Wertorientierungen**	analysiert die Lerngruppe im Hinblick auf die Notwendigkeit von Wertediskussionen und dokumentiert dies an verschiedenen Stellen. (z. B.: Unterrichtsentwurf, Reflexionsinstrumente)	initiiert begründet Werte- und Normendiskussionen im Unterricht.	moderiert pädagogisch angemessen Normendiskussionen und Werturteilsentscheidungen im Unterricht. (z. B.: fächerübergreifend, unter Einbezug von Experten, Werte-Normen-Spiel, Dilemmadiskussion)
	K 4.2 **Umgang mit Störungen**	nimmt Störungen wahr und reagiert darauf situativ.	ist in der Lage, Störungen differenziert einzuordnen und darauf variabel einzugehen.	setzt gezielt Instrumente zur Vermeidung und Rituale zur Handhabung von Störungen ein.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson … A	B	C
handeln erzieherisch im Hinblick auf Wertehaltungen, Normen- und Kulturkonflikte, Beziehungspflege, Urteilsbildung, Verantwortungsbewusstsein, Reflexionsfähigkeit auf der Basis bildungswissenschaftlicher Konzepte und Inhalte.	**K 4.3** **Umgang mit Interaktionen in interkulturellen Lerngruppen**	regt die Lernenden zur Wertschätzung von Individualität an. (z. B.: Respekt und Akzeptanz gegenüber Lernenden anderer Kulturkreise sowie ethnischer Herkunft).	verfügt über Methoden zur Förderung von geschlechter-integrativen sowie ethnisch-/kulturell-integrativen Arbeitsweisen und Haltungen im Unterricht.	schafft Räume für eine wertschätzende Auseinandersetzung mit interkulturellen Aspekten und für das Erkennen individueller Unterschiede als Ressourcen.
	K 4.4 **Umgang mit der Urteilsbildung Lernender**	schafft authentische Situationen zur Urteilsbildung. (z. B.: Wahlen, externe Konflikt- und Entscheidungskontexte)	schafft Möglichkeiten zur kritischen themenbezogenen Auseinandersetzung.	sorgt für Nachhaltigkeit im Urteilsfindungsprozess.
	K 4.5 **Umgang mit dem Erziehungsauftrag**	ist in der Lage, nach eigenen Werten und Normen in ihrem Umgang mit Lernenden zu handeln.	zieht aus ihrer Werte- und Normenanalyse Schlüsse, macht diese transparent und handelt entsprechend erzieherisch.	entwickelt eine individuell und lerngruppengemäß passende Normen- und Wertekultur und setzt diese um.
	K 4.6 **Umgang mit dem Verantwortungsbewusstsein der Lernenden.**	sensibilisiert die Lernenden für die Konsequenzen ihres eigenen Handelns.	verfügt über Methoden, die den Lernenden die Konsequenzen ihres Handelns bewusst werden lassen.	ermöglicht den Lernenden, ihr eigenes Verantwortungsbewusstsein zu reflektieren und ggf. ihr Handeln zu modifizieren.
	K 4.7 **Umgang mit Reflexionsfähigkeit der Lernenden/Feedbackkultur im Unterricht**	entwickelt und gestaltet im Umgang mit Lernenden erste Schritte zur Förderung der Reflexionsfähigkeit.	moderiert im Rahmen von passenden Reflexionsphasen Lernerkenntnisse und regt nachhaltige, lebensrelevante Rückschlüsse an. (z. B.: Schüler-Schüler-Feedback)	ermöglicht weitreichende Reflexionssituationen, moderiert und dokumentiert Reflexionsergebnisse mit den Lernenden. (z. B.: zeitlich, inhaltlich, zielbezogen, zukunftsweisend im Lerntagebuch, Kompetenzraster, Portfolio)

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson …		
		A	B	C
nutzen Techniken/Methoden der Moderation, Gesprächsführung und Beratung im Unterricht und im beruflichen Feld.	**K 1** **Gestaltung von Gesprächs- und Beratungssituationen**	kennt Techniken und Methoden zur Moderation, Gesprächsführung und Beratung.	wendet passende Techniken und Methoden der Gesprächsführung an und macht die Bedeutung des Gesprächs transparent.	schafft Voraussetzungen für atmosphärisch offene, konstruktive sowie lösungsorientierte Gespräche und agiert situativ angemessen und sprachlich professionell.
analysieren und reflektieren Kommunikationssituationen im Zusammenspiel von Emotion und Kognition und ziehen handlungsrelevante Schlussfolgerungen.	**K 2** **Kognitive und emotionale Kommunikationsaspekte im Umgang mit Lernenden, im Kollegium und mit Externen**	erkennt Kommunikationssituationen, in denen Emotionen kognitive Prozesse maßgeblich beeinflussen und spricht diese an. (z. B.: Angst, Ärger, Trauer, Freude, Spaß)	initiiert Kommunikationsprozesse im Hinblick auf fördernde bzw. beeinträchtigende Gefühle, Stimmungen und Affekte.	reflektiert und modifiziert Kommunikationsprozesse im Hinblick auf fördernde bzw. beeinträchtigende Gefühle, Stimmungen und Affekte. (z. B.: Unterrichtsreflexion, Entwicklungsbericht, Ausbildergespräch)
wenden Kommunikationsmodelle (aus der 1. Phase) und Mediation zur Analyse und Gestaltung von Gesprächssituationen an.	**K 3** **Theoriegeleitete und begründete Gestaltung von Kommunikation**	unterscheidet theoriegeleitet Kommunikationsebenen und nutzt die Erkenntnisse in Gesprächssituationen. (z. B.: Entwicklungsbericht, Unterrichtsentwurf, Unterricht, seminarlicher und schulischer Kontext)	entwickelt ihren Kommunikations-/Interaktionsstil theoriegeleitet weiter und passt diesen situativ an.	agiert in Kommunikations- und Interaktionsprozessen situativ angemessen, sicher und reflexiv. (z. B.: Dekonstruktion von Botschaften, Impulse, zirkuläres Fragen, Spiegelung, Konfrontation, Reframing)
nehmen Konflikte wahr, analysieren und handeln situativ angemessen.	**K 4** **Umgang mit Konflikten auf unterschiedlichen Ebenen** **(z. B.: zwischen Schüler-Schüler, Lehrende-Lernende, Lehrende-Lehrende, Lehrende-Betriebe, Lehrende-Eltern)**	nimmt aktuelle Konflikte wahr und reagiert angemessen darauf. (z. B.: im Unterricht, in der Lerngruppenanalyse von Unterrichtsentwürfen, im Entwicklungsbericht)	analysiert systematisch aktuelle und potenzielle Konflikte und leitet daraus passende Konsequenzen für ihr Handeln ab.	setzt individuelle Konzepte zur Konfliktprävention und -bewältigung ein und reflektiert diese. (z. B.: schriftlich, kollegial, mit den am Konflikt Beteiligten)

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson … A	B	C
schaffen ein lernförderliches Klima im Unterricht.	**K 5** **Pflege einer lernförderlichen Kommunikations- und Interaktionskultur für alle am Unterricht Beteiligten**	setzt einen lerngruppengerechten Rahmen zur lernförderlichen Kommunikation und Interaktion. (z. B.: Regeln, Rituale, respektvoller und wertschätzender Umgang)	initiiert innerhalb des gesetzten Rahmens aktiv Anlässe zur lernförderlichen Kommunikation und Interaktion. (z. B.: durch Methodenauswahl, Etablieren eines Helfersystems, regelmäßiges Reflektieren des Lernprozesses)	ermöglicht den Lernenden differenzierte, angemessene und zielgerichtete Unterrichtsprozesse für die Mitgestaltung einer lernförderlichen Kommunikations- und Interaktionskultur. (z. B.: Gestaltung von Unterrichtsphasen durch Lernende)
nutzen Selbst- und Fremdevaluation für die eigene berufliche Entwicklung in vielfältigen Rückmeldungs- und Reflexionssituationen.	**K 6.1** **Umgang mit Feedback und Beratung für die eigene Professionalisierung**	ist offen für Feedback von Ausbilder/innen, Lernenden und Kolleg/innen und nutzt dieses für ihre Entwicklung.	gestaltet zielgerichtet Reflexionsmöglichkeiten mit. (z. B.: Gespräch mit Mentor/innen, Rückmeldung durch Lernende, Beobachtungsaufträge beim Unterrichtsbesuch, Unterrichtsmitschnitt)	zieht auf Basis von vielfältiger Fremdevaluation geeignete Rückschlüsse für die eigene Professionalisierung. (z. B.: Entwicklung eines Professionalisierungsplans, deduzierte Zielformulierungen im Entwicklungsbericht)
	K 6.2 **Persönliches Stärken- und Schwächenmanagement**	leitet aus ihren Beobachtungen im Ausbildungskontext Schwerpunkte für das eigene Handeln ab. (z. B.: in Hospitationen, in eigenverantwortlichem Unterricht, in Seminarveranstaltungen, bei Teilnahme an Konferenzen)	zieht geeignete Rückschlüsse für die eigene umfassende Professionalisierung und dokumentiert diese. (z. B.: Lerntagebuch, mündliche/schriftliche Reflexionen nach Unterricht, Entwicklungsbericht)	gestaltet den eigenen Professionalisierungsprozess auf Basis der Vernetzung von Selbst- und Fremdevaluation. (z. B.: Entwicklungsbericht, Zielvereinbarungen)
übernehmen Mitverantwortung in schulischen Entwicklungsprozessen und Projekten.	**K 7** **Beteiligung an der Planung, Durchführung und Auswertung von Schul- und Seminarprojekten sowie schulischen und seminarlichen Entwicklungsprozessen.**	nimmt Gelegenheiten zur Mitwirkung an Projekten, Schulfesten und sonstigen schul- und seminarbezogenen Aktivitäten wahr. (z. B.: Entwicklung kompetenzorientierter Jahresarbeitspläne, Fachkonferenzen, Bildungsgangteams, ÖPR)	trägt mit individuellen Beiträgen und konstruktiver Kommunikation zur erfolgreichen Entwicklung von Arbeitsprozessen bei.	nutzt auf Basis des langfristigen Arbeitsprozesses vielfältig Gelegenheiten zur eigenen Professionalisierung. (z. B.: schriftliche Dokumentationen)

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson …		
		A	B	C
setzen vielfältige Medien, E-Learning und E-Plattformen als Teilaspekt von Information und Kommunikation sowie für interaktive Zwecke ein und nutzen den motivationalen und inhaltlichen Aussagewert der Medien (vor dem Hintergrund der aktuellen Mediennutzung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen)	**K 8.1** **Einsatz verschiedenartiger Medien für informative und motivationale Zwecke zur Förderung der Interaktion im Unterricht** **(z. B.: Interaktive Wandtafel/Boards, Lernplattformen, Lernspiele, Metaplantechnik, Internetnutzung)**	ermöglicht durch Einsatz von Medien die Kommunikation und Interaktion im Kontext fachlicher Inhalte.	moderiert mit Hilfe unterschiedlicher und kontextual passender Medien die zielgerichtete Kommunikation und Interaktion.	stimmt verschiedene Medien aufeinander ab, adaptiert sie und/oder bindet Lernende in deren Erstellung ein und optimiert den inhaltlichen/motivationalen Effekt.
	K 8.2 **Kritischer Umgang in der Lerngruppe mit (neuen) Medien** **(z. B.: soziale Netzwerke, Foren, Fernsehen, Publikationen, Internet, Datenbanken)**	initiiert eine kritische Auseinandersetzung der Lernenden mit Medien.	gestaltet Unterrichtssettings, die auf vielfältige Art mediale Beeinflussung und Risiken erfahrbar machen.	ermöglicht seinen Lernenden über mehrere didaktische Abschnitte hinweg den Aufbau einer umfassenden Medienkompetenz.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson … A	B	C
verfügen über ein didaktisch-methodisches Handlungsrepertoire und verwenden es adressatengerecht, situationsangemessen und zielorientiert, insbesondere auch zum gemeinsamen Unterrichten von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderungen	**K 1.1** **Langfristige Förderung von Kompetenzen im Rahmen der didaktischen Abschnittsplanungen**	formuliert auf Basis des Lehrplans zu fördernde Kompetenzschwerpunkte und wählt dazu passende Fachinhalte stimmig aus.	entwickelt adressatengerechte Lernsituationen/ - aufgaben von berufspraktischer, lebensweltlicher und erkenntnisgewinnender Relevanz.	verbindet Kompetenzentwicklung und fachsystematische Strukturen zu einem schlüssigen langfristigen Konzept.
	K 1.2 **Setzung von Kompetenzschwerpunkten in Einzelstunden**	formuliert einen zu fördernden Kompetenzschwerpunkt und wählt einen dazu passenden Fachinhalt stimmig aus.	fördert den Kompetenzschwerpunkt angemessen und reflektiert den Kompetenzzuwachs mit den Lernenden.	fördert den Kompetenzschwerpunkt durchgängig mit einem hohen Maß an Passung (Inhalt-Methode-Lerngruppe) und reflektiert den Kompetenzzuwachs mit den Lernenden.
planen und gestalten Lernumgebungen gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens.	**K 2** **Gestaltung der Lernumgebung**	schafft eine Lernumgebung, die den Arbeits- und Lernprozess unterstützt.	gestaltet eine Lernumgebung, die vielfältige Lernzugänge bei passender Orientierung im Prozess ermöglicht.	konzipiert eine Lernumgebung, die auf eine längerfristige Anbahnung von Kompetenzen angelegt ist und reflektiert diese.
haben vielfältige Erfahrungen mit Handlungsoptionen zur professionellen Bewältigung von Standardsituationen des Unterrichts.	**K 3** **Situationsadäquates Agieren in Standardsituationen** **(z. B.: Phasenübergänge, Auftragsübergaben, Anwesenheit, Rituale, Hausaufgaben, Leistungserfassungen/-rückmeldungen, Reflexion, Lernergebnisdokumentation, Störungen)**	bewältigt Standardsituationen.	handelt in Standardsituationen zunehmend differenziert.	agiert in Standardsituationen grundsätzlich situationsadäquat und individuell.
kennen Einsatz und Wirkung von unterrichtlichen Medien.	**K 4** **Auswahl, Gestaltung und Einsatz von Medien**	setzt vielfältige Medien ein.	passt Medien an das methodisch-didaktische Vorgehen an.	gestaltet die ausgewählten Medien und deren Einsatz so, dass Lernprozesse nachhaltig optimiert werden.
verfügen über Strategien der intentionsgerechten und diskursiven Gesprächsführung.	**K 5** **Impulssetzung und Leitung von Unterrichtsgesprächen**	setzt Impuls-, Frage- und Moderationstechniken situationsadäquat im Unterricht ein.	setzt Fragen, Impulse und Moderation entsprechend der angestrebten Kompetenzentwicklung im Unterricht ein.	ist in ihrer Rolle als Frage- und Impulsgeber sowie als Moderator flexibel und bringt die Lernenden im Unterricht miteinander ins Gespräch.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson … A	B	C
bewirken durch Wertschätzung und Empathie eine angstfreie Lernatmosphäre.	**K 6** **Emotionen der Lernenden**	nimmt Emotionen der Lernenden wahr, kann sie beschreiben und damit umgehen. (z. B.: verbal, nonverbal, schriftlich)	nimmt Emotionen differenziert wahr, kann sie nachvollziehen und geht situativ angemessen damit um.	antizipiert und nutzt Emotionen der Lernenden zur Optimierung des Lernprozesses und des Klassenklimas.
verfügen über Handlungsoptionen zur Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit an effizienten Aufgabenstellungen.	**K 7.1** **Initiierung von Lernprozessen** **(z. B.: Neugierde, kognitive Dissonanz, Übergang vom Einstieg in die Problemstellung, Stundeneröffnungsrituale, subjektive Bedeutsamkeit der Lernsituation)**	generiert Aufmerksamkeit in ihrer Lerngruppe.	erreicht, dass die Lerngruppe die Fragestellungen aufnimmt und sich mit dem Unterrichtsgegenstand produktiv auseinandersetzt.	schafft eine tragfähige Problematisierung für den weiteren Unterrichtsprozess, in dessen Verlauf sich die Lerngruppe das Problem zu eigen macht und eigene Lösungsoptionen entwickelt.
	K 7.2 **Entwicklung und Variation von lerngruppenadäquaten Problem- und Aufgabenstellungen**	formuliert strukturierte Aufgaben, die selbsttätiges Arbeiten ermöglichen.	entwickelt Aufgaben, die eine Balance zwischen Instruktion und Konstruktion anstreben und angemessene Freiheitsgrade aufweisen.	stellt auch offene Aufgaben, die schlussfolgerndes Denken und selbstständiges Handeln erfordern.
	K 7.3 **Anleitung und Begleitung des Unterrichts** **(z. B.: verbal, nonverbal, medial, impulsgebend)**	ist in der Lage, die Lerngruppe im Stundenverlauf zu orientieren.	begleitet und berät die Lerngruppe im Stundenverlauf situationsadäquat.	gestaltet und begleitet Unterricht aufgabenbezogen, sach-, situations- und lerngruppengemäß.
machen Kompetenzzuwachs bewusst durch Verknüpfung von früheren, aktuellen und zukünftigen Lerninhalten.	**K 8.1** **Begründete Einschätzung des eigenen Kompetenzzuwachses durch die Lernenden**	findet Kriterien und Indikatoren, um den Kompetenzzuwachs für die Lernenden transparent zu machen.	nutzt die gefundenen Kriterien und Indikatoren zur Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzentwicklung der Lernenden.	leitet die Lernenden auf Basis der Selbst- und Fremdeinschätzung an, für deren Kompetenzentwicklung eigene Ziele zu formulieren.
	K 8.2 **Vernetzung von Lerninhalten**	macht ihren Lerngruppen Angebote zur Verbindung von Lerninhalten.	überprüft die Ausprägung der Vernetzung von Lerninhalten bei den Lernenden.	reflektiert mit den Lernenden die Bedeutung der Vernetzung von Lerninhalten für deren langfristigen Kompetenzzuwachs.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson …		
		A	B	C
gehen passend mit Heterogenität und der individuellen Unterstützung der Lernenden um.	**K 9** **Erstellung von Lerngruppenanalysen und Ableitung geeigneter Konsequenzen**	beschreibt eine Lerngruppe auf der Grundlage soziometrischer Daten zutreffend.	differenziert nach Leistungsbereitschaft/ - vermögen und zieht daraus in sich schlüssig methodisch-didaktische Konsequenzen in **quantitativer** Hinsicht.	differenziert nach Leistungsbereitschaft/- vermögen und zieht daraus in sich schlüssig methodisch-didaktische Konsequenzen in **qualitativer** Hinsicht.
nutzen Methoden zur Sicherung und Vertiefung von Wissen.	**K 10** **Bereitstellung und Einsatz vielfältiger Methoden und Übungsvarianten**	baut Sicherungsmethoden und Übungen/Aufgaben in ihre didaktische Abschnittsplanung ein.	stellt systematisch Passung der Sicherungsmethoden und der Übungsaktivitäten zur Lerngruppe und zum Inhalt her.	nutzt Methoden/Phasen der Wiederholung und Übung als diagnostisches Instrument zur (Selbst-) Einschätzung des Lernstandes und gibt Anregungen zur Weiterarbeit.
evaluieren das eigene Unterrichtshandeln und entwickeln es weiter.	**K 11** **Reflexion des Unterrichtshandelns im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung**	dokumentiert für ihr individuelles Unterrichtshandeln Rückmeldungen sowie relevante Beobachtungs- und Besprechungsmerkmale.	beurteilt die Entwicklung des eigenen Unterrichts und schätzt sich im Hinblick auf das eigene Unterrichtshandeln begründet ein.	zieht aus Selbst- und Fremdevaluationsprozessen konsequent Schlussfolgerungen zur eigenen Professionalisierung.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson … A	B	C
passen Unterrichtssituationen den individuellen Lernwegen der Lernenden an.	**K 1** **Gestaltung binnendifferenzierter Angebote auf diagnostischer Basis** **(z. B.: Kompetenzraster, Beobachtungsbögen)**	ermöglicht in Lernsituationen/-aufgaben einzelne differenzierte Angebote.	ermöglicht in Lernsituationen/-aufgaben vielfältige Differenzierungsangebote. (z. B.: durch den Komplexitätsgrad, haptisch, visuell, kultursensibel, geschlechtsspezifisch, zeitlich, sprachlich, räumlich)	passt langfristige Unterrichtsplanungen an Differenzierungserfordernisse der Lerngruppe an und reflektiert diese.
diagnostizieren die Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen.	**K 2** **Feststellung des individuellen, ganzheitlichen Lernstands der Lernenden als Grundlage für Beratung und Beurteilung**	beschreibt den individuellen Lernstand auf Grundlage ihrer Beobachtungen. (z. B.: Entwicklungsbericht, Entwurf)	nutzt lerngruppenadäquate Instrumente, um den individuellen Lernstand zu erheben. (z. B.: Selbsteinschätzung, Schülerportfolio, Schülerkompetenzraster, individualisierter Gruppen- und Präsentationsbewertungsbogen, Klassenarbeit, Protokoll)	reflektiert die Verwertbarkeit der eingesetzten Instrumente und trifft eine begründete Auswahl für die Beratung und Beurteilung.
reflektieren und begleiten die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fortlaufend.	**K 3.1** **Förderung der ganzheitlichen Entwicklung im Unterricht**	ermöglicht den Lernenden die Auseinandersetzung mit dem eigenen Entwicklungsstand. (z. B.: Stärken, Lernstörungen)	ermöglicht den Lernenden in Situationen eigene Entwicklungsziele zu formulieren, zu planen und zu erreichen.	reflektiert und evaluiert gesetzte Ziele mit den Lernenden und ermöglicht Selbstwirksamkeit zu erfahren.
	K 3.2 **Gestaltung von Beratungsgesprächen mit den Lernenden**	bietet Beratungsgespräche an und führt sie durch.	entwickelt ein Konzept für ein zielgerichtetes Beratungsgespräch und setzt es entsprechend ein.	modifiziert ihr Beratungskonzept personen- und situationsabhängig.

Kompetenz Die Anwärterinnen und Anwärter …	Kriterien	Die Lehrperson …		
		A	B	C
verstehen unterschiedliche Beurteilungssysteme und setzen sie ein.	**K 4** **Nutzung der Vielfalt von Beurteilungssystemen** **(z.B.: Notenschlüssel, Gewichtung schriftlich/epochal und praktisch, Prozess- und Stichpunktbeurteilung, anteilige Leistungsbewertung bei Teamarbeit, differenzierte Präsentationsbewertung, heterogene versus standardbezogene Leistungsbewertung)**	übernimmt Beurteilungssysteme und setzt sie angemessen ein.	begründet, erprobt und reflektiert unterschiedliche Beurteilungssysteme.	nutzt die Vielfalt der von ihr erprobten Beurteilungssysteme und trifft ihre Entscheidungen entsprechend des Entwicklungsstands der Lernenden.
entwickeln transparente und überprüfbare Kriterien für eine am Lernenden und am Unterrichtsprozess orientierte Leistungsbeurteilung.	**K 5** **Entwicklung, Anwendung und Evaluation von Kriterien**	formuliert Kriterien für Leistungsbeurteilungen der Lernenden unter Berücksichtigung des Unterrichtsprozesses, teilt sie mit und beurteilt entsprechend.	legt die Grundlagen zur Findung ihrer Kriterien für Leistungsbeurteilungen unter Berücksichtigung des Unterrichts-prozesses in nachvollziehbarer Weise den Lernenden gegenüber offen dar.	entwickelt (weiter) und reflektiert gemeinsam mit den Lernenden Kriterien für Leistungsbeurteilungen unter Berücksichtigung des Unterrichtsprozesses.